



BÜNDNER  
KUNSTMUSEUM  
CHUR

MUSEUM D'ART  
DAL GRISCHUN  
CUIRA

MUSEO D'ARTE  
DEI GRIGIONI  
COIRA

# In den Mund gelegt!



# Wer sagt was?

Versuche mit Hilfe der Kurzbiografien die Aussagen auf der nächsten Seite mit dem richtigen Künstler in Verbindung zu stellen. Benutze dabei für jeden Künstler eine Farbe, mit welcher du die passenden Aussagen einfärbst. Wenn du dir unsicher bist, kannst du im Internet noch weitere Recherchen machen. Dafür eignet sich besonders gut das Portal [www.sikart.ch](http://www.sikart.ch). Dies ist ein Künstlerlexikon mit ausführlichen und guten Biografien von Kunstschaffenden aus der Schweiz.



## **Augusto Giacometti**

16. August 1877 (Stampa) bis 9. Juni 1947 (Zürich)

In Stampa (Bergell) geboren, ist Augusto Giacometti ein Coucousin von Giovanni Giacometti. Oft wirken seine Bilder wie Mosaik aus Pinselpunkten. Manchmal lässt sich auf den ersten Blick das Dargestellte erkennen, manchmal muss man seine Fantasie bei der Bildbetrachtung einsetzen. Im Gegensatz zu Giovanni und Alberto Giacometti musste er seine Leidenschaft für die Kunst vor seiner Familie immer wieder verteidigen. Heute nimmt Augusto Giacometti nicht nur in der Schweizer Kunst, sondern auch international einen wichtigen Platz ein. Dies bezeugen auch zahlreiche Auftragsarbeiten, wovon die Kirchenfenster in der Martinskirche Chur nur ein Beispiel von vielen ist.



## **Giovanni Giacometti**

7. März 1868 (Stampa) bis 25. Juni 1933 (Glion)

Giovanni Giacometti malte unter anderem Selbstbildnisse, Figurenkompositionen, Stillleben und weiträumige Bergeller Landschaften. Dabei liess er sich am Anfang seiner Studienzeit in München und Paris von den Impressionisten inspirieren, später war der Divisionismus seines Meisters Giovanni Segantini in seinem Schaffen prägend. Die verschiedenen modernen Kunstströmungen nahm er jedoch nicht nur auf, sondern entwickelte diese auch weiter. Giovanni Giacometti zählt zusammen mit seinen Freunden Cuno Amiet und Ferdinand Hodler zu den Begründern der modernen Malerei in der Schweiz.



## **Alberto Giacometti**

10. Oktober 1901 (Borgonovo) bis 11. Januar 1966 (Chur)

Der Sohn des Malers Giovanni Giacometti und Annetta Stampa, zeigt bereits früh eine ausserordentliche Begabung fürs Zeichnen. Bereits mit zwölf Jahren malte er sein erstes Ölgemälde. Im Jahr darauf entstanden seine ersten Skulpturen aus Plastilin. Mit 21 Jahren zog er nach Paris. Sein Hauptaugenmerk legte Giacometti dabei auf die Bildhauerei. 1925 kam sein Bruder Diego nach Paris. Er blieb zeit seines Lebens sein Assistent und war für Alberto eine wichtige Stütze. Während seine Werke in der Frühphase meist nicht grösser als ein Streichholzkopf sind, weisen die Skulpturen aus seiner Spätphase überlange Extremitäten auf. Ein Beispiel einer solcher Skulptur war auf der alten schweizer Hunderternote abgebildet.

„Meine Eltern führten das Hotel Piz Duan im Bergell. Sie unterstützen meine Leidenschaft fürs Malen.“



„Augusto Giacometti ist mein Coucousin.“

„Ich wurde am 7. März 1868 in Stampa, im Bergell, geboren.“

„In Paris hatte ich ein Atelier. Dort formte ich meine Skulpturen in Ton. Mein Bruder Diego goss sie in Bronze.“

„Mein Portrait und meine berühmte Figur: ‚l'homme qui marche‘ findet ihr auf der alten Schweizer Hunderternote.“



„Ich wurde am 10. Oktober 1901 in Borgonovo, im Bergell, geboren.“

„Als ich das erste Mal in Zürich meine Figuren ausstellen durfte, lachten sie mich aus: Denn meine Figuren fanden in einer Zündholzschachtel Platz.“

„Als mein Freund und Lehrer, Giovanni Segantini starb, malte ich sein Bild ‚Die zwei Mütter‘ fertig.“

„Mit meiner Frau Annetta habe ich vier Kinder: Alberto, Diego, Otilia und Bruno.“

„Meine Malerei sah zum Teil wie Mosaik aus: Ich legte Farben wie Flecken nebeneinander.“

„Ich wurde am 16. August 1877 in Stampa, im Bergell, geboren.“

„Da mein Vater ein Künstler war, sassen wir oft Modell.“

„Ich studierte in München Kunst. Danach ging ich zusammen mit meinem Freund Cuno Amiet nach Paris.“

„Giovanni Giacometti ist mein Coucousin.“

„Tante Maddalena hatte mir eine kleine Aquarellschachtel geschenkt. Ich war selig. Malen musste ich im Versteckten, am besten auf der Treppe zum Estrich. Wenn mein Vater mich mit meinen Farben und meinem Papier erwischte, konnte sein Spott keine Grenzen.“

„Ich freute mich, als ich den Auftrag bekam die Martinskirche in Chur zu entwerfen und zu gestalten.“



„Meine Eltern führten das Hotel Piz Duan im Bergell. Sie unterstützen meine Leidenschaft fürs Malen.“

„Ich wurde am 7. März 1868 in Stampa, im Bergell, geboren.“

„Ich wurde am 10. Oktober 1901 in Borgonovo, im Bergell, geboren.“

„In Paris hatte ich ein Atelier. Dort formte ich meine Skulpturen in Ton. Mein Bruder Diego goss sie in Bronze.“

„Augusto Giacometti ist mein Coucousin.“

„Mein Portrait und meine berühmte Figur: ‚l'homme qui marche‘ findet ihr auf der alten Schweizer Hunderternote.“

„Als ich das erste Mal in Zürich meine Figuren ausstellen durfte, lachten sie mich aus: Denn meine Figuren fanden in einer Zündholzschachtel Platz.“

„Als mein Freund und Lehrer, Giovanni Segantini starb, malte ich sein Bild ‚Die zwei Mütter‘ fertig.“

„Mit meiner Frau Annetta habe ich vier Kinder: Alberto, Diego, Ottilia und Bruno.“

„Meine Malerei sah zum Teil wie Mosaik aus: Ich legte Farben wie Flecken nebeneinander.“

„Ich wurde am 16. August 1877 in Stampa, im Bergell, geboren.“

„Da mein Vater ein Künstler war, sassen wir oft Modell.“

„Ich studierte in München Kunst. Danach ging ich zusammen mit meinem Freund Cuno Amiet nach Paris.“

„Giovanni Giacometti ist mein Coucousin.“

„Tante Maddalena hatte mir eine kleine Aquarellschachtel geschenkt. Ich war selig. Malen musste ich im Versteckten, am besten auf der Treppe zum Estrich. Wenn mein Vater mich mit meinen Farben und meinem Papier erwischte, konnte sein Spott keine Grenzen.“

„Ich freute mich, als ich den Auftrag bekam die Martinskirche in Chur zu entwerfen und zu gestalten.“

